Aufruf

An alle Angehörigen der Technischen Hochschule!

In der Zeit vom 12. Januar bis 31. Mai 1974 führen wir an unserer Hochschule den Fernwettkampf im Luftgewehrschießen um die „Goldene Fahrkarte" durch.

Zu Ehren des 30. Jahrestages und des IX. Parteitages der Sozialis- stellen wir uns das Ziel, 10 000

durch die FDJ-Kreisleitung, die HSG Wissenschaft, die Sportbe- listische Wehrerziehung und die Sektionen, entwickelte sich der fahrkarte" an unserer Hochschule

und eine hohe Beteiligung leisten rhöhung der Verteidigungsbereit-

Arbeitskollektive, alle Sektionen, n diesem Fernwettkampf aktiv zu ine hohe Beteiligung zu ringen.

Grundlage der vom Zentralvor- sschreibung durchgeführt.

Grundorganisation
Kreisleitung
chulgewerkschaftsleitung
wistenkollektiv der TH
Wissenschaft

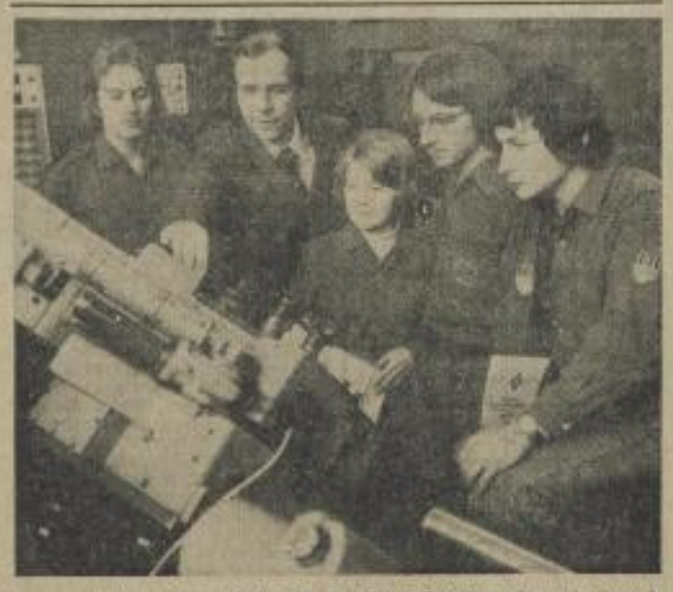
tagung

Zur weiteren Entwicklung des Wehrsports führt die Sektion Sportschießen regelmäßig Schießtraining durch. Im März/April 1974 wird die Sektionsmeisterschaft im KK-Schießen ausgetragen.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs „GST-Salut 81" werden regelmäßig und öffentlich ausgewertet. Leistungsvergleiche zwischen den FDJ-Gruppen schaffen eine echte Wettbewerbsatmosphäre in unserer GST-Organisation.

Obwohl die Beteiligung an Wettkämpfen eine steigende Tendenz aufweist, gilt es doch, eine Reihe von Problemen im gegenwärtigen Studienjahr zu lösen. Ein besonderer Schwerpunkt ist die verstärkte Einbeziehung der GST-Arbeit in den sozialistischen Wettbewerb. Gestützt auf die bewußte und aktive Mitarbeit aller Mitglieder, kämpfen wir um den Titel „Ausgezeichnete GST-Organisation des Ausbildungsjahres 1975/76".

Dr.-Ing. L. Simon,
GST-Organisation Verarbeitungstechnik



In gemeinschaftlicher Arbeit mit dem VEB Schmiergerätewerk Saxonia Schwarzenberg und dem Forschungszentrum des VEB WMK „Fritz Heckert" entwickelten Jürgen Käppel, Monika Wiebach, Harald Knapp und Joachim Martin (T2/21 – FPM Wissenschaftsbereich Tribotechnik) ein leistungsfähiges System für Schmierkreisläufe.

Wirtschaftswissenschaftliche Forschungsberatung

Am 28. 11. 1973 fand an unserer Hochschule ein Kolloquium zu Problemen der Verbindung der zentralen staatlichen Planung mit der wirtschaftlichen Rechnungsführung bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts statt.

In Verbindung mit den Beschlüssen der 16. ZK-Tagung wurden aktuelle theoretische Grundfragen und wesentliche Forschungsergebnisse aus durchgeführten Untersuchungen in Kombinaten und Kombinatsbetrieben des Maschinenbaus und der Leichtindustrie behandelt. Die Untersuchungen in der Praxis waren von Angehörigen des Forschungskollektivs des Wissenschaftsbereichs Planung und wirtschaftliche Rechnungsführung und von Studenten der Sektion Wirtschaftswissenschaften durchgeführt worden. Gen. Dr. Hoß vom Ökonomischen Forschungsinstitut bei der Staatlichen Plankommission würdigte als Vertreter des gesellschaftlichen Auftraggebers und Vertragspartners die bisherigen Forschungsleistungen des Kollektivs. Er konzentrierte sich in seinem Referat auf die theoretische und praktische Bedeutung der Weiterentwicklung von Planung und wirtschaftlicher Rechnungsführung in Verbindung mit noch zu lösenden Problemen der Leistungsbewertung zur beschleunigten Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts unter den Bedingungen der vertieften sozialistischen Intensivierung.

Gen. Prof. Dr. sc. Seifert, Leiter des Wissenschaftsbereiches Volkswirtschaftsplanung der Sektion Sozialistische Volkswirtschaft an der Hochschule für Ökonomie, behandelte in seinen Ausführungen theoretische Probleme des Verhältnisses von Planung und wirtschaftlicher Rechnungsführung.

In den Diskussionsbeiträgen von Vertretern der Praxis, insbesondere in den Ausführungen des Ökonomischen Direktors des VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert", Gen. Dr. Köhler, und des Betriebsdirektors der Staatsbank der DDR, Gen. Wünsch, wurde nachdrücklich darauf verwiesen, stets die untrennbare Verbindung der zentralen staatlichen Planung mit der Planung in den Kombinaten und Kombinatsbetrieben zu beachten sowie in der betriebswirtschaftlichen Praxis verstärkt in volkswirtschaftlichen Dimensionen zu denken. Die Genn. Kalaidjiewa und Martens haben als Angehörige des Forschungskollektivs Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit zur wissenschaftlichen Diskussion gestellt, wobei sie insbesondere auf die Umsetzung von Intensivierungskonzeptionen in den Plan und auf die Brauchbarkeit von Kennziffergruppen der Leistungsbewertung eingingen. Die konstruktive Diskussion gab wichtige Hinweise für die weiteren Forschungsarbeiten und für die Verbesserung des inhaltlichen Niveaus der Lehre.

Wir betrachten Inhalt und Ergebnisse dieser Forschungsberatung als einen Beitrag zur Vorbereitung des IX. Parteitages der SED.

Prof. Dr. sc. oec. E. Walther,
Sektion Wirtschaftswissenschaften

Gemeinsame Forschung

Die Sektion Verarbeitungstechnik führte mit der VVB Textima sowie der KDT eine Fachtagung zum Thema „Nutzung von Ergebnissen der Grundlagenforschung durch den Textilmaschinenbau" durch.

Diese Tagung stand ganz im Zeichen des Ringens um wissenschaftliche Höchstleistungen sowie um deren kurzfristige Überführung in die Praxis. Vertreter beider Partner, unterstützt durch Referenten der Sektion Maschinenbauelemente, informierten über Forschungsobjekte, die gegenwärtig bearbeitet bzw. solche, die bereits in der Überführungsphase stehen.

Diese in ihrer Art erste Tagung mit unserem Hauptpraxispartner war außerordentlich instruktiv und wird zu einem festen Bestandteil unserer gemeinsamen Forschungsarbeit entwickelt.

7. Erfahrungsaustausch der Neuerer und Rationalisatoren

Planmäßige Neuerertätigkeit — integrierter Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs

Unter der Thematik „Planmäßige Neuerertätigkeit — integrierter Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs" fand, auf Einladung des Rektors und der Hochschulgewerkschaftsleitung, der 7. Erfahrungsaustausch der Neuerer und Rationalisatoren unserer Hochschule statt.

Als Gäste nahmen Genosse Sander, Mitglied des Präsidiums des Bundesvorstandes des FDGB und Vorsitzender des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, Genosse Krolczak, Mitglied des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft und Sekretär des Neuererkollektivs der Gewerkschaft Wissenschaft, sowie weitere namhafte Vertreter unserer Praxispartner und der Hochschuleinrichtungen des Bezirkes teil.

Der vor uns stehende IX. Parteitag der SED ist für die Werktätigen unserer Republik Veranlassung, neue Kräfte zu mobilisieren und Reserven zu erschließen, um noch weitere Fortschritte bei der Erfüllung der vom VIII. Parteitag gestellten Hauptaufgabe zu erzielen.

Im Jahre 1974 wurden nahezu 530 000 Neuerungen in unserer Republik in die Praxis übernommen und damit ein Nutzen für die Gesellschaft von 3,6 Milliarden Mark erzielt. Seit Inkrafttreten der neuen Neuererverordnung wurde in den letzten drei Jahren an unserer Hochschule durch einen weiter anhaltenden Aufschwung der schöpferischen Arbeit eine solide Basis in der Neuererbewegung geschaffen. Während sich im Jahre 1972 260 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Neuererbewegung beteiligten, gab es 1974 bereits 412 Neuerer. Durch die Einbeziehung der Neuerertätigkeit als festen Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs wurde eine größere Wirksamkeit erzielt, die sich sowohl in qualitativ besseren als auch in zahlenmäßig angewachsenen Neuererleistungen ausdrückt.

So beteiligten sich beispielsweise bis Mitte Oktober 1975 443 Mitarbeiter unserer Hochschule aktiv an der Neuererbewegung. Damit ist bereits jeder siebente Beschäftigte unserer Hochschule in diesem Jahr ein Neuerer. Das entspricht einer Steigerung von 17 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

In einem entscheidenden Schwerpunkt, dem planmäßigen Erbringen von Neuererleistungen, wurde eine weitere Verbesserung erzielt. Im Jahre 1975 arbeiteten 38 Neuererkollektive an Neuereraufgaben, die von vornherein auf die bessere Erfüllung bestimmter Planziele gerichtet sind.

In der Neuererbewegung leistet die Arbeiterklasse im Bündnis mit der Klasse der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und den anderen werktätigen Schichten einen bedeutsamen Beitrag bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Die Neuererbewegung, in der unsere Mitarbeiter freiwillig über die Arbeits- und Dienstpflichten hinaus schöpferische Leistungen vollbringen, ist ein entscheidender Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs und eine besondere Form der Masseninitiative.

Durch die Neuererbewegung werden nicht nur zusätzliche Potenzen und Reserven zur Planerfüllung aufgedeckt, sondern auch das persönliche Engagement des einzelnen und seine schöpferische Mitwirkung werden angeregt, und sie tragen dazu bei, neue Ideen zu verwirklichen. So konnten z. B. durch Veränderung des Verfahrens bei der Herstellung von Vortragskurzfassungen im Weiterbildungszentrum der Sektion Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel 12 000 Mark Papier- und Druckkosten eingespart werden. Durch die Realisierung des Vorschlages eines Neuererkollektivs der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente zur Sicherung der Laboratorien bei Wasserunfällen können bei Havarien Gebäudeschäden durch Wasser weitestgehend ausgeschlossen werden.

Die Neuererbewegung ist eine politische Bewegung der Arbeiterklasse, die zielgerichtet politisch geführt werden muß. Daraus ergibt sich eine hohe Verantwortung für die staatliche Leitung und das gewerkschaftliche Neuereraktiv. Immer neu muß die Frage beantwortet werden, welche neuen Initiativen und leistungsmäßige Konsequenzen notwendig sind, um den Umfang und die Qualität der Neuerertätigkeit weiter zu erhöhen. Dabei kommt es besonders darauf an, die **Effektivität und Planwirksamkeit der Neuerertätigkeit** entsprechend den höheren Maßstäben sichtbar zu **verbessern.**

Wichtige Voraussetzungen dazu sind, daß die staatlichen Leiter aller Ebenen langfristiger und planmäßiger — also bereits vor Beginn der Plandiskussion — **Aufgaben aus dem Plan unserer Hochschule ableiten,** um sie damit in den Mittelpunkt der Diskussion zu stellen und die schöpferische Mitwirkung der Neuerer und Rationalisatoren zu sichern. Das heißt, daß bereits vor den Plandiskussionen in den Sektionen und Bereichen darüber Klarheit herrscht, welche Aufgaben unter Einhaltung der Neuererverordnung durch Neuererkollektive gelöst werden können. Diese aus den betrieblichen Zielstellungen abgeleiteten Aufgaben sind im Rahmen der Plandiskussion zu präzisieren und in die Teilpläne aufzunehmen. Die Arbeit der Neuererkollektive so vorbereitet, schafft die Möglichkeit, bereits zu Beginn eines jeden Planjahres zu allen im Plan ausgewiesenen Neuereraufgaben Vereinbarungen mit Kollektiven abschließen zu können.

Der Entwicklung der kollektiven Neuerertätigkeit ist große Aufmerksamkeit zu widmen. Gute Erfahrungen in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit von Neuerern gibt es zum Beispiel in der Sektion Wirtschaftswissenschaften. In dem Neuererkollektiv „Buchungstrainer" arbeiten Arbeiter, Studenten und Wissenschaftler an der Entwicklung einer neuartigen Lernmaschine und stellten ein Funktionsmuster her. Durch die Gemeinschaftsarbeit von Lehrlingen, Angestellten und Wissenschaftlern der Sektion FPM wurde die Neuereraufgabe „Entwicklung und Bau einer Vorrichtung zur Messung der Lageabweichung" gelöst.

Bei der Planung der Neuerertätigkeit ist es bedeutsam, solche Aufgaben auszuwählen, die die entscheidenden Schwerpunkte unserer Entwicklung bestimmen. Es ist notwendig, die Neuerertätigkeit ständig daraufhin zu analysieren, ob sie **auf die in den Beschlüssen unserer Partei gestellten Aufgaben zur sozialistischen Intensivierung konzentriert** ist.

Zur weiteren Entwicklung der planmäßigen Neuerertätigkeit an unserer Hochschule ergeben sich für die Neuererkollektive insbesondere solche Schwerpunktaufgaben wie

- die Rationalisierung der Arbeitsprozesse
- die rasche Überleitung von Forschungsergebnissen in die Praxis
- die effektivere Nutzung der Geräte
- die rationelle Verwendung von Energie
- die Reduzierung des Verwaltungsaufwandes
- die rasche Erledigung von Reparaturen
- die Erhöhung der Arbeitssicherheit und die Verminderung der Arbeitserschwernisse und
- die Verbesserung der Dienstleistungen für die wissenschaftliche Arbeit.

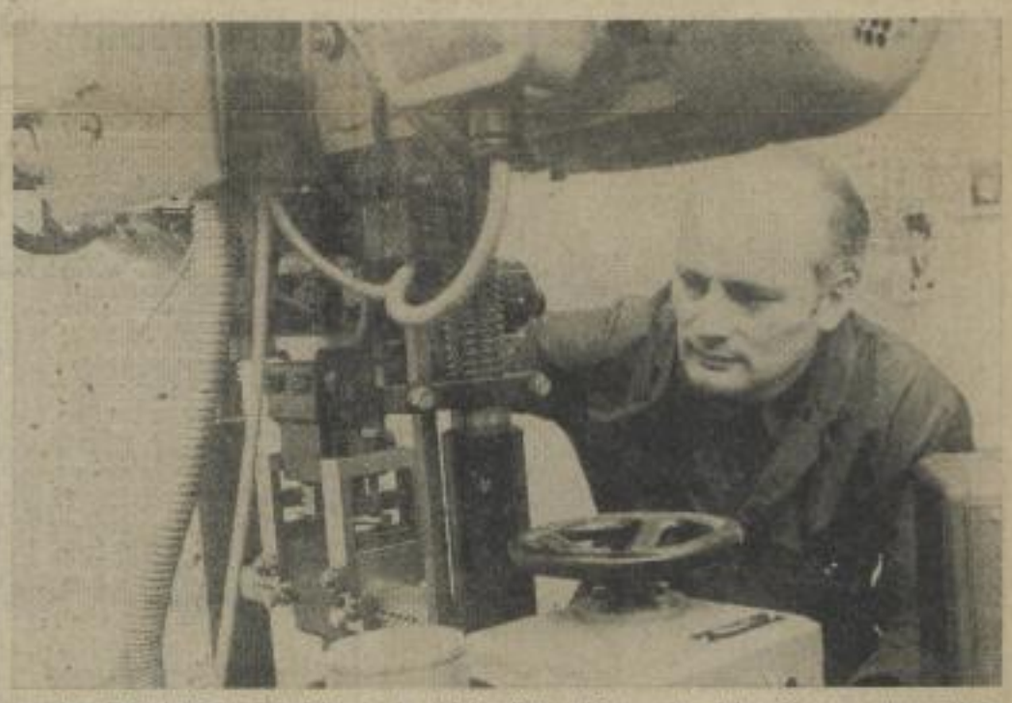
Entsprechend dem gesellschaftlichen Auftrag unserer Hochschule als Erziehungs- und Bildungsstätte gilt es, **noch mehr als bisher unsere Studenten in die Neuerertätigkeit einzubeziehen,** indem wir ihre Aktivitäten in den Jugendobjekten und der MMM-Bewegung qualitativ und quantitativ fördern. Hier liegen echte Reserven, denen zweierlei Bedeutung zukommt:

Einmal ist es die Tätigkeit der Studenten in solchen Objekten, die zur selbständigen Arbeit und zur Förderung des Neuerergedankens erzieht, zum anderen werden sie dadurch die staatlichen Leiter und die erfahrenen Neuerer auch stärker um die Vergabe von Jugendobjekten bemühen, um eben diesem Ziel näher zu kommen. Wir sollten dabei stets junge Arbeiter und Lehrlinge in solche Objekte einbeziehen, die die Verbindung der Arbeiterjugend mit unseren Studenten festigen und die gesammelten Erfahrungen zur Lösung weiterer Aufgaben nutzen. Gute Erfahrungen gibt es in der Sektion Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel, in der Jugendkollektive und erfahrene Ältere Neuerer zusammenarbeiten. In der Sektion Verarbeitungstechnik werden die MMM-Exponate durch Studentenbesuche auf den Messen in großer Breite ausgewertet, während die Sektion Chemie und Werkstofftechnik nach einem langfristig vorgegebenen MMM-Exponateplan arbeitet.

Aufgabe aller unserer Mitarbeiter muß es in Vorbereitung des IX. Parteitages sein, die Erkenntnisse des 7. Erfahrungsaustausches zur weiteren Entwicklung der planmäßigen Neuerertätigkeit in allen Bereichen unserer Hochschule auszuwerten.

Pat.-Ing. Bahr,
Direktorat für Forschung

Dr. rer. nat. Schmidt,
Vorsitzender des gewerkschaftlichen Neuererkollektivs



Ingenieur Helmut Hänke, Laborleiter in der Sektion CWT, gehört zu den aktiven Neuerern unserer Hochschule, die mit ihren Neuerervorschlägen zur Erhöhung der Effektivität in Lehre und Forschung beitragen.

SLUB
Wir führen Wissen.
TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ